

Ein Jahr Kooperation von Stadt und Land in Dessau-Roßlau

Der Wasserturm in der Dessauer Heidestraße 21 ist auf dem Weg zu einem Kompetenzzentrum für die Geschichte Anhalts.

Es sind nur wenige Meter, die der unbekannte Passant zwischen beiden Aufnahmen zurückgelegt hat. Das Motiv ist das gleiche geblieben, das Denkmal für den Herzog Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, und beide Male hat der Porträtmaler und Fotograf Gustav Völkerling im Jahr 1858 die Aufnahme für sein Album „Abbilder aus dem Askanierlande. Dem Prinzen Adolph von Schwarzburg vom Prinzen Friedrich August zu Anhalt“ angefertigt.

Knapp 160 Jahre, nachdem sie die Werkstatt eines der ersten Fotografen der Region verlassen haben, sind beide Bilder nun wieder unter einem Dach vereint. Seit April 2017 können alle, die an der Geschichte und Kultur Anhalts interessiert sind, diese Forschungen an einem Standort betreiben. Zu zahlreichen Themen können nun die städtische und die staatliche Sicht der Dinge zusammen befragt werden, und mit zwei Dienstbibliotheken ergeben sich ebenfalls neue Möglichkeiten. Die Benutzer nehmen diese erweiterten Möglichkeiten gerne an, unverhoffte Entdeckungen „bei den anderen“ bleiben nicht aus.



Aber nicht nur für die Benutzer, sondern auch für das Stadtarchiv Dessau-Roßlau (Historisches Archiv) und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet der Umzug unter ein gemeinsames Dach mit dem Landesarchiv einen großen Gewinn. Die Archivregale am alten Standort waren übervoll, an allen verfügbaren Wänden in den Magazinen stapelten sich die Archivkartons zwei Meter hoch. Im Fotomagazin bestanden große klimatische Probleme, und der Lesesaal entsprach schon längst nicht mehr den aktuellen Anforderungen.

Zwei Aufnahmen von einem ähnlichen Motiv – nach 160 Jahren wieder im selben Haus zu finden



Die Vorgeschichte

Vor allem die unzureichende Magazinsituation zeichnete sich frühzeitig ab. Deshalb bemühte sich die Archivleitung bereits ab Ende der 1990er Jahre um eine Erweiterung oder einen Archiv- und Depotneubau. Die Bemühungen scheiterten immer wieder an der schwierigen Haushaltslage der Stadt. Immerhin wurde im Jahr 2015 durch ein Architekturbüro aus Dresden eine durchaus tragfähige Studie zur Standortuntersuchung für Archiv- und Depotflächen der Stadt Dessau-Roßlau erarbeitet.

Nach Fertigstellung der Studie ergab sich für das Stadtarchiv jedoch eine andere Option als die eines Magazinneubaus. Das Land Sachsen-Anhalt kam im Spätsommer 2015 auf die Stadt zu und unterbreitete das Angebot, dass für das Stadtarchiv Dessau-Roßlau Flächen in der landeseigenen, von der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt genutzten Liegenschaft Heidestraße 21 (Alter Wasserturm) zur Anmietung zur Verfügung gestellt werden könnten. Der Stadt Dessau-Roßlau griff dieses Angebot auf, und nachdem die Machbarkeit von verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung intensiv und mit positiven Ergebnissen geprüft worden war, unterzeichneten Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht und der Oberbürgermeister von Dessau-Roßlau Peter Kuras am 21. Oktober 2016 eine entsprechende Kooperationsvereinbarung für eine langfristige Zusammenarbeit.

Der Umzug

Der Umzug des Stadtarchivs (Historisches Archiv) vom alten Standort in der Langen Gasse 22 in die Liegenschaft des Landesarchivs ist danach intensiv, mit hohem Kraft- und Zeitaufwand und in enger Abstimmung mit dem Landesarchiv vorbereitet und durchgeführt worden. Der eigentliche Umzug erfolgte im März 2017 mit Hilfe eines lokalen Umzugsunternehmens. In den nächsten Monaten waren noch umfangreiche Nacharbeiten erforderlich. Jedoch erfolgte die Wiedereröffnung des Stadtarchivs Dessau-Roßlau am neuen Standort bereits am 3. April 2017, um möglichst schnell wieder für die öffentliche Benutzung zur Verfügung zu stehen. Das Archivgebäude in der Langen Gasse 22 wird nun durch das Zwischenarchiv des Stadtarchivs Dessau-Roßlau genutzt.

Am Archivstandort um den Wasserturm in der Heidestraße 21 ist ein wirklicher Archivverbund entstanden, der nicht nur als hohle Bezeichnung in einem Papier steht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtarchivs fühlen sich von den Kolleginnen und Kollegen des Landesarchivs gut angenommen und in einer Ge-



Vertragsunterzeichnung durch Oberbürgermeister Kuras und Innenminister Stahlknecht am 21. Oktober 2016

meinschaft aufgehoben. Wenn doch einmal kleinere Probleme auftauchen, werden sie von beiden Seiten schnell und kollegial gelöst. Darüber hinaus hat sich ein enger, intensiver und für alle fruchtbarer fachlicher Austausch entwickelt. Die Arbeitsbedingungen insgesamt sind sehr gut, und dem Stadtarchiv stehen nun endlich wieder ausreichende Magazinkapazitäten zur Verfügung.

Kompetenzzentrum

Genauso wichtig ist: Auch die Benutzer profitieren ungemein vom Archivverbund Dessau und wissen dies auch sehr zu schätzen. Wenn ein Archivbenutzer (der Archivalien aus beiden Archiven eingesehen hat) schreibt, „ich hoffe, das Lob über die exzellente Vorbereitung unseres Besuches Ende Mai ist auch bei Ihnen angekommen, wir waren über Sachkunde und Freundlichkeit sehr beeindruckt“, dann sind damit sowohl das Stadt- als auch das Landesarchiv gemeint. Schließlich zeichnet sich bereits jetzt ab, dass der Wasserturm auf dem besten Weg zu einem echten Kompetenzzentrum für die Geschichte Anhalts ist. 2017 war in der Orangerie beim Schloss Georgium, dem Sonderausstellungsraum der Anhaltischen Gemädegalerie Dessau, die in Kooperation beider Einrichtungen mit der Universität Halle-Wittenberg erarbeitete Ausstellung „Der Fürst in seiner Stadt“ über Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau zu sehen. Ein Kolloquium zu dessen Rezeptionsgeschichte rundete die Aktivitäten zum 200. Todestag des Fürsten ab. Dass bei der gemeinsamen Redaktion des Tagungsbandes die eingangs genannte Abweichung zwischen den beiden Fotos entdeckt wurde, bestätigt: Es sind wirklich nur wenige Meter, und das soll auch in Zukunft für alle gut nutzbar gemacht werden.

Andreas Erb und Frank Kreißler